

Ansprechpartner

Prof. Dr. Hans Richter Tel.: 0335-557-17 80; Fax 17 82

E-Mail: richter@gfww.de

Internet: www.gfww.de

Presseinformation – Gemeinsam mit der Stadt, Büro OB abgestimmt

Freigabe: sofort

2017-09- 27

Regionale Elektronikbranche setzt auf Vernetzung

Frankfurt (Oder) mit seiner Größe und Lage braucht Wertschöpfung und industrielle Fertigung in technologieorientierten Wachstumsbranchen. Darüber sind sich der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Martin Wilke und Prof. Dr. Hans Richter (GFWW) einig.

Mikroelektronik / angewandte Elektronik als Schlüssel für die Exportfähigkeit Deutschlands steht gegenwärtig im Focus der Bundesregierung. In den nächsten Jahren werden 5-6 Mrd. € investiert.

Dies ist die Chance für den ehemaligen Elektronikstandort, an dem sich innovative Unternehmen (GED, YAMAICHI, silicon radar, ...), Forschungseinrichtungen (IHP, Joint-Labs) und die Universität etabliert haben.

Als erster wichtiger Schritt, abgeleitet aus den Forderungen der Unternehmen, wird auf Vernetzung und Kooperation gesetzt, mit der die Potentiale und Kompetenzen sichtbar gemacht werden.

„Wichtig ist es, die Chancen der Mikroelektronik in Brandenburg zu nutzen, dabei unseren Unternehmen verbesserte Rahmenbedingungen zu bieten und weitere Firmen für den Standort Frankfurt (Oder) zu gewinnen“ und „So wie die Vernetzung der Institute Synergien hervorbringt, steckt auch in der Vernetzung von Unternehmen erhebliches Potential“ so Oberbürgermeister Dr. Wilke, der dabei auf die Gründung der „Forschungsfabrik Mikroelektronik“, an der neben dem IHP 10 weitere Forschungseinrichtungen beteiligt sind, verweist.

Angestrebt wird ein Netzwerk als Brückenschlag zwischen Mikro-, Nanoelektronik, Sensorik und Anwendungsbranchen, mit dem neue Geschäftsmodelle und Anwendungen erschlossen werden. Dazu soll das vom Bund ausgeschriebene Programm „Innovationsforen“ als Initialzündler genutzt werden, wobei sich die Stadt einbringt. Dem Ansatz „Intelligente Hardware – Software – Systeme für applikationsübergreifende Digitalisierung“ folgend, sollen in den Bereichen Automotive / Mobilität, Industrie 4.0 / Automatisierung, Lifescience und Kommunikation / Datenübertragung Wertschöpfungsketten befördert werden, um so neue Produktideen zu generieren. „Dabei wollen wir Unternehmen länderübergreifend mit Berlin / Brandenburg, Sachsen und Thüringen unterstützen und ein sich selbst tragendes Netzwerk anschieben. An dieser Stelle wird auf die langjährig entwickelten Erfahrungen und Potentiale der GFWW auf nationaler und europäischer Ebene zurückgegriffen“, so Prof. Richter, selbst in internationale Gremien eingebunden und gut vernetzt.

Auswärtige Elektronikstandorte begrüßen diesen Ansatz und sehen die Region als potentiellen Kooperationspartner.

„Die Kraft steckt in der Qualität“ (Friedrich Wilhelm Nietzsche) könnte und sollte unser Leitbild sein. Für Standorte gilt: Erfolg zieht Erfolg an und Wissen geht zu Wissen.



Bildquelle: Stadtverwaltung Frankfurt (Oder)